

# Aus Gandhis Jugend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 28

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752978>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Aus Gandhis Jugend

Während einer langen Kerkerhaft in den Jahren 1922-24 hat Gandhi die Anfänge seiner Lebensbeschreibung einem politischen Glaubensgenossen und Mitgefängenen in seiner Muttersprache diktiert und unter dem Titel «Die Geschichte meiner Versuche mit der Wahrheit» veröffentlicht; später schilderte er in einem zweiten Buche «Satyagraha (Seelenkraft) in Südafrika» seine politischen Erfahrungen in diesem Lande. Vertraute Freunde haben beide Bücher ins Englische übersetzt und aus den beiden Werken zusammen ist in deutscher Uebersetzung Gandhis große Selbstbiographie «Mein Leben» entstanden, die der Inselverlag in Leipzig herausgegeben hat. / Besonders merkwürdig berührt uns eine Episode aus seiner Kindheit, die wir hier wiedergeben: er wuchs in einer Welt auf, die den Fleischgenuß nicht kennt, da die Religion die Tötung jedes Lebewesens verbietet; so wie bei uns der Vegetarismus als eine neue Errungenschaft, von der man sich viel erhofft, gepredigt und verbreitet wird, - ebenso versuchten einzelne «Reformer» in seiner Umgebung, auf alle Arten ihre Mitmenschen zum Fleischgenuß zu überreden und erwarteten davon eine Veränderung ihrer ganzen physischen und politischen Struktur, - vor allem aber größere Widerstandskraft gegen die fleischessenden Engländer!

Bemühungen um eine «Bekehrung» oder Reform in ganz anderem Sinne waren in Rajkot im Gange zu der Zeit, als ich diesen Freund kennenlernte. Er erzählte mir, daß viele von unseren Lehrern heimlich Fleisch und Wein zu sich nähmen. Er nannte mir viele wohlbekannte Persönlichkeiten in Rajkot, die angeblich auch diesem Kreise angehörten. Auch einige junge Burschen aus meiner Schule waren dabei. Als ich das hörte, war ich schmerzlich über- rascht und fragte meinen Freund, was denn der

Grund dazu sei. Er erklärte es mir folgendermaßen: «Wir sind ein schwaches Volk», sagte er, «weil wir kein Fleisch essen. Die Engländer sind in stände, über uns zu herrschen, weil sie Fleischesser sind. Du weißt, wie kräftig und was für ein guter Läufer ich bin. Das ist deshalb, weil ich ein Fleischesser bin. Fleischesser bekommen auch keine Geschwüre und Furunkel; und wenn sie einmal doch welche kriegen, so heilen sie schneller. Unsere Lehrer und alle die anderen hervorragenden Leute, die Fleisch

essen, sind keine Narren. Sie wissen, was das für sich hat. Du solltest es ebenso machen. Probieren geht über studieren. Versuch's mal und du wirst sehen, was für eine Kraft das gibt.»

Alle diese Argumente zugunsten des Fleischessens kamen nicht nur bei jenem einen Mal zur Sprache. Sie waren nur der Kern der langen und ausgiebigen Erörterungen, mit denen mein Freund mich von Zeit zu Zeit immer wieder bearbeitete. Mein älterer Bruder hatte sich bereits überzeugen lassen und unter-



## NACHLASSEN DER KRÄFTE

ist die Folge unzureichender Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion und des Mangels an Hormonen. Der Körper braucht also eine Nachhilfe durch Hormonzufuhr. In dem Sexualhormon-Präparat

## OKASA

n. Geheimrat Dr. med. Lahusen

sind die wichtigsten Stoffe vereinigt gegen Impotenz, sexuelle Neurasthenie, vorzeitige Alters-, - Das Verfahren, nach welchem die Sexualhormone in Okasa gewonnen und wirksam erhalten werden, ist als einziges durch Deutsches Reichspatent geschützt. Dieses Verfahren erklärt den Weltfuf von Okasa, das auch in vielen hartnäckigen Fällen seine Wirkung bewiesen hat, in denen andere Mittel erfolglos waren. Um weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über den hohen medizinischen Wert von Okasa zu unterrichten, versenden wir an ernste Interessenten gegen Einsendung von Fr. 1.- in interessante Broschüre mit vielen Anerkennungs- schreiben.

Zu beziehen vom Generaldepot für die Schweiz: **Gottlieb Stierli, Block 19, Zürich 22**  
Preise f. Okasa-Silber f. d. Mann 100 Tabl. Fr. 12.50, Kurpackung 300 Tabl. Fr. 32.50, Okasa-Gold für Frauen 100 Tabl. Fr. 14.-, 300 Tabl. Fr. 36.-.  
Zu haben in allen Apotheken!

Touren- u. Reiseproviant  
**Gerberkäse**  
die kleine 100 gr. Schachtel. Emmentaler, Tilsiter, Kräuter

Höhenluft & Sonne...  
können, Sie wissen's, Ihrer Haut sehr gefährlich werden. Und Sie suchen die regelmässige, schöne Bräunung der Haut, nicht aber deren Versenkung durch Sonnenbrand und Schnee. Umgeben Sie sich daher gleichsam mit einem hauchdünnen Panzer, der die ultra-violetten Strahlen der Sonne vor- teilt. Und dieser Panzer ist Solsana- Crème, weil sie nach neuesten For- schungen einzigartig zusammenge- stellt ist: eine vorzügliche Bismut-Brand- salbe gepaart mit einem Naturstoff, der die Bräunung der Haut fördert, doch deren Versenkung verhindert.

die gute  
**SOLSANA-CRÈME**  
gegen Sonnenbrand  
ebenso wichtig  
wie Trank u. Proviant!

Fr. 1.50

**Annahme-Schluß** für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag früh. ● Manuskripte, Vorlagen und Klischees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. ● Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher. ● Conzett & Huber, Inseraten-Abteilung



Ueber Zucht, Haltung und Gehegebau etc. gibt Ihnen die Firma **JEAN MARTIN EGLI**, älteste schweizerische Nutriazuchtfarm, **WIL-St. Gallen**, bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.  
I. Preis an der Internat. Pelztierausstellung 1931 in Mailand.

## Tierfreunde!

# NUTRIA züchten - heißt Geld verdienen

geringer Anschaffungswert  
größtmögliche Zuchtleistung  
lukrative Absatzmöglichkeit  
einfache Haltung  
äußerst billige Fütterung!

**So viele Vorteile bietet Ihnen kein anderes Pelztier!**



**ORIGINAL SCHIESSERS KNÜPFTRIKOT**  
 Pat. 84760



Die beste poröse Unterleisung, weil sie sich nicht verdreht, haltbar und elegant ist.

**Vollkommene, reichliche Größen, vorzüglicher Schnitt und Konfektion.**

Nur Originalware trägt diese Schutzmarke.

Echt ägyptisch Mako, zweifädig.

Original Schiessers Knüpftrikot Patentierte Schutzmarke

in gut sortierten Spezialgeschäften erhältlich

Alleiniger Fabrikant  
**J. SCHIESSER A.-G. RADOLFZELL**

Hygienisch das einzig Richtige.

Immer mehr werden von Kennern nur

**Schnebli**  
**Albert-Biscuits**



verlangt, weil leicht verdaulich und wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehrlich!



Verbringen Sie Ihre Ferien im sonnigen Tessin. Dürfen wir Ihnen den ausführlichen Prospekt zusenden?

**Pension Lotos Monti-Locarno**

Zunft haus  
**Saffran Zürich**  
 Restaurant  
**Karl Seiler, Traiteur**

Rathausquai 24  
 5 Min. ab Bahnhof mit Tram  
 12 od. 4. - Autopark vis-à-vis.

*Rufe die Schrift*



Sie sagt Dir alles, was Du von Deinem Nächsten wissen mußt. Graphologische Gutachten durch:

**Paul Altheer, Zürich**  
 Brieffach Fraumünster

**PHOTO-AMATEURE!**

Was ist „SELO“?

„SELO“ ist der neue englische Rollfilm


„SELO“ ist der beste ROLLFILM

„SELO“ ist der SUPERFILM

Erhascht die Atome!  
 Saugt Farben auf!

höchstempfindlich, feinkörnig  
 orthochromatisch lichthoffrei!

„SELO“ ist überall Trumpf



**DIE ELEGANTE WELT trägt JANTZEN...**

*den tadellos sitzenden Schwimmanzug!*



Am Lido, in Deauville... in allen vornehmen Badeorten trägt die elegante Sportwelt Jantzen.

Ob alt oder jung, es gibt niemand der im Wasser oder am Strand nicht vorteilhafter in einem „Jantzen“ aussieht.

Denn der „Jantzen“ ist nicht „irgendein“ Schwimmanzug. Die rasch trocknende, äusserst elastische Wolle, der elegante Schnitt und das besondere „Jantzen“-Strickverfahren lassen ihn stets wie angegossen sitzen. Er umschliesst den Körper fest und vorteilhaft, verliert nie die Form und sichert dem Schwimmer volle Bewegungsfreiheit.

Besichtigen Sie die neuen Modelle dieser Saison. Die „Rote Taucherin“ kennzeichnet den echten „Jantzen“.

*Jantzen*  
 der elegante Schwimmanzug für Wasser und Strand



**FIRN Ice Cream**

*erfrischend nahrhaft u. gesund*

Verbandsmolkerei Zürich



Beim Sommersport... fühlen Sie oft plötzlich ein Nachlassen Ihres Eifers, Müdigkeit u. vielleicht Kopfschmerz. Führen Sie daher stets eine kleine Flasche AMA mit sich. Einige Tropfen auf Stirn und Nacken oder in ein Glas Wasser - und schon sind Sie wieder ganz bei der Sache.

**AMA** Alcool de Menthe Americaine

*„Unusur“ Produkt seit 55 Jahren*

FABRICANTS: F. BONNET & CIE S.A. GENÈVE



**Hühneraugen**

Einmaliges Bestreichen mit „Gets-It“ wird Sie von dem durchdringenden Schmerz Ihres Hühnerauges befreien. Wiederholen Sie die Anwendung einige Male und nach wenigen Tagen wird das Hühnerauge einschrumpfen, worauf es sich leicht mit dem Finger entfernen läßt. Wenn Sie „Gets-It“, den überall verbreiteten Hühneraugentöter anwenden, werden Sie ohne irgendwelche Schwierigkeiten arbeiten, tanzen und Sport treiben können.

**„GETS-IT“**

*Vertriebung für die Schweiz: Paul Müller, A.G., Sarniswala*

**Tun sie weh?**





stützte ihn daher. Es war nicht zu leugnen, daß ich mich wirklich sehr schwächlich neben meinem Bruder und diesem Freund ausnahm. Beide waren abgehärteter, kräftiger, ausdauernder und wagemutiger als ich. Ich sah mit Begeisterung, was dieser Freund alles konnte. Er konnte mit außerordentlicher Geschwindigkeit über lange Strecken hin laufen und glänzte in hohen und weiten Sprüngen. Er konnte jede noch so schwere körperliche Züchtigung mit Leichtigkeit ertragen und ließ oft seine Fähigkeiten vor mir spielen; und wie man immer geblendet wird, wenn man an anderen Eigenschaften sieht, die man selber nicht hat, so wurde auch ich durch die Heldentaten meines Freundes geblendet. Das erweckte zugleich das leidenschaftliche Verlangen in mir, es ihm gleichzutun. Mit Springen und Laufen war es bei mir kläglich bestellt. Warum sollte ich nicht auch so stark werden wie er?

Außerdem war ich ein Feigling. Immerzu wurde ich von Angst vor Dieben, Geistern und Schlangen verfolgt, und ich wagte mich nachts nicht aus dem Hause. Finsternis war mir ein Schrecken. Es war mir fast unmöglich, im Dunkeln zu schlafen, denn dann sah ich fast immer von der einen Seite Geister, von der andern Diebe, von der dritten Schlangen auf mich zukommen. Ich konnte es deshalb nicht ertragen, ohne Licht im Zimmer zu schlafen. Wie hätte ich meine Aengste meiner Frau mitteilen können, die, halb noch ein Kind, an meiner Seite schlief? Ich wußte, daß sie mehr Mut hatte als ich, und das beschämte mich. Sie kannte keine Furcht vor Schlangen und Geistern. Sie ging im Dunkeln ruhig überallhin. Mein Freund wußte um alle diese meine Schwächen. Er rühmte sich vor mir, er könne lebendige Schlangen in der Hand halten und mit jedem Dieb fertig werden und glaube nicht an Geister. Und alles das natürlich nur deshalb, weil er Fleisch aß. Ein Knittelvers von Narmad<sup>1)</sup> war damals bei uns Schuljungen im Schwange:

<sup>1)</sup> Bedeutender Prosaist und Dichter, der sich der Muttersprache Gaudhi, des Gujarati, bediente. —



Die Schauspieler Herbert Redlich und Ruth Sling in dem «Bösen Weib» von Hans Sachs

#### Deutschstunde auf der Bühne.

Ein Versuch, den Schülern die mittelalterlichen Texte, die sie im Deutsch-Unterricht lesen, in lebendige Gegenwart zu verwandeln: eine deutsche Truppe spielt gegenwärtig auf einer Schweizer-Tournée in den Mittelschulen unserer Städte die Stücke und Schwänke von Hans Sachs.

Schau den gewaltigen Englischmann,  
Der macht dem kleinen Inder bang,  
denn weil er ein Fleischesser ist,  
ist er fünf Ellen lang.

All das übte natürlich die gebührende Wirkung auf mich, und zu guter Letzt erlag ich. Ich fing an, mir selber einzureden, Fleischessen sei gut; es

würde mich stark und mutig machen, und wenn das ganze Land sich dazu bekehrte, würde es Kraft bekommen, die Engländer zu überwinden.

So wurde denn also ein Tag festgesetzt, an dem das Experiment beginnen sollte. Das mußte natürlich im geheimen geschehen. Die Gandhis waren Vaishnavas. Meine Eltern waren besonders streng in ihrem Glauben. Die Familie hatte sogar ihre eigenen Tempel. Auch der Jainismus<sup>2)</sup> war sehr stark in Gujarat und sein Einfluß allenthalben und bei jeder Gelegenheit zu spüren. Nirgendwo in Indien oder außerhalb Indiens herrschte ein so starker Widerstand und Abscheu gegen Fleischgenuß, wie in Gujarat bei den Jainas und Vaishnavas. In dieser religiösen Tradition war ich aufgewachsen und zudem meinen Eltern inbrünstig zugetan. Ich wußte: in dem Augenblick, wo sie erfahren hätten, daß ich Fleisch gegessen hatte, wäre das ein tödlicher Schlag für sie gewesen. Dazu kam als besondere Hemmung noch meine Wahrheitsliebe; denn mir war wohl bewußt, daß ich meine Eltern würde belügen müssen, wenn ich Fleisch zu essen begönne. Aber ich war nun einmal auf «Reform» versessen. Irgendwelches Gelüste war dabei nicht im Spiel. Ich dachte mit keinem Gedanken daran, daß Fleisch etwa einen besonderen Wohlgeschmack hätte. Ich wollte einfach nur stark und mutig werden, so daß wir instände wären, die Engländer zu schlagen und Indien zu befreien. Das Wort «Swaraj» (Selbstregierung) hatte ich damals noch nicht gehört, aber ich wußte, was Freiheit hieß. Reformeifer verblendete mich, und ich redete mir ein, mein Tun lediglich vor meinen Eltern geheimzuhalten, sei noch keine Unwahrheit.

So kam denn der große Tag. Mein Zustand ist schwer zu beschreiben. Da war auf der einen Seite eben der «Reform»-Eifer, zusammen mit dem neuen

<sup>2)</sup> Die Jaina-Religion wurde in Indien zur selben Zeit begründet wie der Buddhismus. Eine ihrer Hauptlehren ist das strenge Verbot, irgendeinem lebendigen Wesen sein Leben zu nehmen. Es war teilweise dem Einfluß des Jaina-Glaubens zu verdanken, daß die Ahimsa-Lehre (die Lehre, der Gewalt sich nicht zu widersetzen), solche Macht gewann über das religiöse Bewußtsein Indiens. Im westlichen Indien behalten manche Vaishnavas neben ihrem eigenen Glauben auch die Jaina-Philosophie bei. So war es auch in der Familie Gandhi der Fall.

## Der schöne, zarte Teint den sie verleiht hat diese Seife auf der ganzen Welt beliebt gemacht

Und es ist nicht verwunderlich, denn man braucht die schneelig weisse, delikate Toiletten-Seife nur anzusehen oder mit der Hand die zarte Oberfläche zu berühren, und jede Frau, die sich auf ihr fein entwickeltes Gefühl für alles Gute und Schöne verlässt, weiss sofort: Hier ist die Toiletten-Seife für mich!

Jedermann kann es sich leisten, Lux Toilet Soap zu verwenden, denn sie kostet nur 70 Cts. das Stück. Auch gültig für das Sunlight-Institut.

70 Cts.



**LUX Toilet Soap**  
hat sich die ganze Welt erobert!



# Merkur Tee

das ist etwas  
Anderes!

Merkur-Tee ist so-  
zusagen ein unsichtbarer  
Garantie-Schein: Er soll  
für unser Haus eine Emp-  
fehlung sein. Wie der Tee  
so die übrigen Artikel —  
darum pflegen wir unsern  
Tee ganz besonders.

③



*Prima*

**HABANA**  
OLYMPIA MILD FEIN

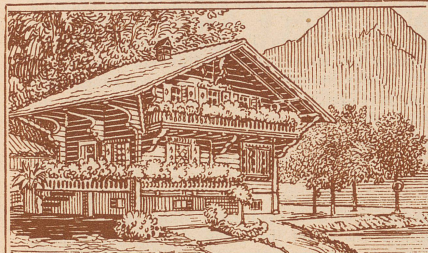
1FR.  
PER PAKET

**MILD  
FEIN**

**EICHENBERGER & ERISMANN  
BEINWIL AM SEE**

**Wizard**  
*Freika*  
**Krampfadern-  
strümpfe**

sind hygienisch und dauerhaft. Auswechselbare Ferse, breite Fersenauflagefläche, gummiertes und unsichtbar. Verlangen Sie in den Fach- und Sanitätsgeschäften die Weltmarke **WIZARD-FREIKA**.  
Verkaufstellennachweis durch **Frei & Kasser, A.-G., Zürich.**



## Ihr Traum - ein eigenes Heim

Ausführung ganzer Chaletbauten schlüsselfertig von Fr. 18000.- an. Langjährige Erfahrung, gewissenhafte Bedienung, erste Referenzen.

**Chalet-Fabrik E. RIKART :: Belp bei Bern**  
Telephon 84



Diesen Boden haben wir im Terrassen-Saal des Kurhaus Fürigen ob Stansstad verlegt.

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt: „Warum Parkett?“  
**GEBR. RISI & CO., ALPNACH-DORF**

Gelegenes Pyjama aus Charmeuse, mit apertur Slickerei.  
Unten: Praktisches Reisekleid aus gewolltem Yala-Wolltricot mit Schößtendessin.

**F**ür die Reise immer praktisch — dabei immer elegant! Yalawäsche nimmt wenig Platz im Koffer ein und leidet nicht darunter, wenn sie eng gepackt wird. Yala-Pyjamas sind im fremden Bett hygienisch das Gebührende und zum Gebrauch im Hotel oder in der Schlafwagen-Kabine diskreter. Nehmen Sie Yala für Ihre Reise. Lassen Sie sich unsere neuesten Modelle vorlegen. Achten Sie in Ihrem Interesse auf die eingetragene Schutzmarke YALA.

**Yala**  
Tricot-Wäsche  
FABRIKANTEN: JAKOB LAIB & CO. AMRISWIL

**Welch  
eleganter  
Wagen ...**

modern, graziös, in prächtigen Farben. Er läßt sich spielend leicht führen, seine niedere Bauart bietet absolute Sicherheit. Das Kind fühlt sich darin wie wir Erwachsene in einem Luxus-Auto ... Mit dem Wisa-Gloria Wagen auszugehen ist wirklich ein Vergnügen.

Im nächsten einschlägigen Geschäft zeigt man Ihnen gerne die verschiedenen Modelle. Auf Verlangen erhalten Sie dort oder direkt von der Fabrik einen reich illustrierten Katalog kostenlos.

**WISA  
GLORIA**  
Wisa-Gloria Werke A.G. Lenzburg  
Erste Schweizer  
Kinderwagenfabrik

**Solide Holzwaren**  
Liegestühle, Leitern, Leiterwagen etc. • Katalog gratis!

**ABZESSIN**  
HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN  
ERHÄLTICH IN APOTHEKEN PREIS Fr. 2.-50

MEINEN SCHÖNEN TEINT

verdanke ich nur der unvergleichlichen

**LILIENCREME**  
MARKE DADA  
und dem täglichen Gebrauche der echten  
**BERGMANN'S  
LILIENMILCH-SEIFE**  
MARKE: ZWEI BERGMÄNNER VON  
**BERGMANN & CO. ZÜRICH**



Gefühl, an einer bedeutungsvollen Wendung meines Lebens zu stehen. Da war auf der andern Seite die Scham darüber, daß ich mich dazu wie ein Dieb verbergen mußte. Welche von den beiden Empfindungen vorherrschend in mir war, ist schwer zu sagen. Wir suchten ein entlegenes Versteck am Fluß auf, und hier bekam ich denn zum erstenmal in meinem Leben Fleischnahrung zu Gesicht. Wir hatten auch auf englische Art gebackenes Brot mit. An keinem von beiden vermochte ich Geschmack zu finden. Das Ziegenfleisch war zäh wie Leder, und ich bekam es einfach nicht hinunter. Ja, mir wurde dermaßen übel, daß ich mich angewidert von dem Mahl davonschleichen mußte.

Die Nacht darauf erging es mir schlimm. Ein fürchterlicher Alptraum ängstigte mich. Immer wieder, sobald ich einschlief, war es mir, als hörte ich eine lebendige Geiß in mir blöken, und immer wieder fuhr ich empor, von Gewissensqualen gehetzt. Aber dann hielt ich mir vor, daß ich ja nur aus Pflicht gehandelt hätte, und das beruhigte mich einigermaßen.

Mein Freund war nicht der Mann, der seine Sache so leicht aufgegeben hätte. Er begann jetzt allerlei Leckereien mit dem Fleisch zu kochen und recht appetitlich herzurichten. Und die Stätte unserer Mahlzeiten wurde von dem Versteck am Fluß in den Speisesaal eines Stadthauses verlegt, mit richtigen Tischen und Stühlen. Mein Freund hatte das im Einverständnis mit dem Küchenchef angeordnet. Dieser Köder zog. Ich überwand meine Abneigung gegen englisches Brot, schwor mein Mitgefühl mit den Ziegen ab und fand Geschmack an mit Fleisch zubereiteten Gerichten, wenn nicht gar an Fleisch selber. Das ging etwa ein Jahr lang so. Aber alles in allem kam nicht mehr als ein halbes Dutzend solcher Gelage zustande, denn das Stadthaus war nicht jeden Tag zugänglich, und es war auch zu kostspielig, allzuoft dergleichen leckere Fleischgerichte zu beschaffen. Ich meinerseits hatte kein Geld für diese Reformbestrebungen. Mein



Ulrich Bär in Lichtensteig

ist im Alter von 83 Jahren nach 72jährigem Dienst in der Fabrik als Weber in den Ruhestand getreten. Bereits im Alter von 10 Jahren wurde er an den Webstuhl gestellt, wo er bis ins hohe Greisenalter sein Brot verdiente. Seine 73jährige Gattin, in derselben Branche tätig, bedient noch jetzt 4 Webstühle

Freund mußte deshalb immer für das Nötige sorgen, und ich hatte keine Ahnung, woher er es auftrieb. Aber er trieb es auf, denn er war nun einmal darauf versessen, einen Fleischesser aus mir zu machen. Aber auch seine Hilfsmittel waren offenbar beschränkt, und so geschah es, daß es immer nur selten und nach langen Pausen zu unseren Gelagen kam.

Jedesmal, wenn eine solche diebische Gasterei bevorstand, mußte ich mich daheim um das Essen herumdrücken. Meine Mutter rief mich dann natürlich jedesmal und fragte, warum ich denn nichts essen wolle. «Ich habe heute keinen Hunger», sagte ich, «es ist irgend etwas mit meiner Verdauung nicht in Ordnung.» Das ging freilich nicht ohne Gewissensbisse ab. Ich war mir bewußt, daß ich log, und noch dazu vor meiner Mutter. Es war mir auch völlig klar, daß meine Eltern aufs tiefste empört und bekümmert gewesen wären, wenn sie erfahren hätten, daß ich ein Fleischesser geworden sei. Das nagte an meinem Herzen. Deshalb sagte ich zu mir selbst: «Es ist zwar unbedingt notwendig, selber Fleisch zu essen, wie auch für die ‚Reform‘ der Ernährungsweise meiner Landsleute zu wirken. Aber seinen Vater und seine Mutter belügen und betrügen, ist noch schlimmer, als kein Fleisch zu essen. Deshalb kommt das alles nicht in Frage. Wenn meine Eltern einmal nicht mehr sein werden und ich meine Freiheit haben werde, will ich offen vor aller Welt Fleisch essen. Bis zu diesem Augenblick will ich mich davon enthalten.»

Ich teilte meinem Freunde diesen Entschluß mit, an dem ich von da an getreulich festhielt. Meine Eltern haben es nie erfahren, welches Vergehens zwei ihrer Söhne sich schuldig gemacht hatten. So entsagte ich dem Fleisch kraft der Reinheit meines Verlangens, meine Eltern nicht zu betrügen; aber ich entsagte nicht der Gesellschaft meines Freundes. Mein Eifer, ihn zu läutern, war mir selber zum Unheil ausgeschlagen, aber ich blieb nach wie vor blind.

## So müssen Sie luft- und sonnenbaden!

Reiben Sie sich vor dem Sonnenbade, das nie mit nassem Körper erfolgen darf, mit

# NIVEA-CREME

# NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-ÖL)

kräftig ein. Beide enthalten – als einzige ihrer Art – das hautpflegende Euzerit, beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes und geben wundervoll gebräunte Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt bei unfreundlicher Witterung gegen starke Abkühlung, die leicht zu Erkältungen führen kann, so dass Sie auch an kühlen Sommertagen in Luft und Wasser baden können.

Nivea-Creme:  
Dosen Fr. 0.50 – 2.40  
Zinntub. Fr. 1.– u. 1.50  
Nivea-Öl in Flaschen:  
Fr. 1.75 und Fr. 2.75  
PILOT A.-G., BASEL

